

Lebenslanges Lernen

Eine Frage der Ehre

Text: Gerold Reker, Präsident

Über „Lebenslanges Lernen“ kann man trefflich streiten. „Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information“, sagte Albert Einstein. Doch ist das so einfach? Reicht die tägliche Erfahrung tatsächlich aus?

Die „Freien Berufe“ eint ein besonderes Ethos und eine besondere gesellschaftliche Verantwortung. Bei den Architekten fließt die antike Vorstellung der „artes liberales“ mit dem emanzipatorischen Gedanken eines erwachenden Bürgertums zusammen. Es hatte sich im 19. Jahrhundert Freiheiten erkämpft und Verantwortung übernommen – ein untrennbares Doppel nach dem Grundverständnis eines Berufsstandes, der dem Gemeinwohl verpflichtet ist, und diese Verpflichtung eigenverantwortlich und unabhängig auf der Grundlage profunden Fachwissens einlöst. Wer diesen Gedanken ernst nimmt – sei er tatsächlich freiberuflich oder angestellt und beamtet tätig – versteht die Qualifikation als Eintrittskarte in den Beruf.

Ein zweites: Unsere Leistungen sind immateriell. Damit unterscheiden sie sich fundamental von Waren jeglicher Art. Letztendlich arbeiten wir in Vertrauensgütermärkten, in denen die freiberufliche Dienstleistung durch eine Informationsasymmetrie zwischen Leistungserbringer und Leistungsempfänger bestimmt ist. Und es geht um existenzielle Fragen von Leben, Gesundheit, Recht, baulicher Sicherheit oder wirtschaftliche Fragen. Dieses Privileg ist nur wenigen anderen Berufsgruppen zugestanden.

Deshalb müssen wir im Freien Beruf besonderen fachlichen und ethischen Anforderungen genügen. Und unsere Bauherren müssen sich im Sinne der asymmetrischen Infor-

mationsverteilung auf einen aktuellen Kenntnisstand verlassen können. So buchstabiert sich Verbraucherschutz.

In nahezu allen Mitgliedstaaten der EU sind Freiberufler zur regelmäßigen Fortbildung (Continuing Professional Development) verpflichtet. Es ist Aufgabe der Freien Berufe und ihrer Berufskammern eine effektive Weiterbildung aller Berufsangehörigen sicherzustellen.

Heute geht man von einer „Halbwertzeit“ des Wissens von fünf Jahren aus.

Seit Anfang 2017 wurde die Überprüfung in Rheinland-Pfalz Pflicht. Im Mai 2018 hat die Kammer erstmals von jedem zehnten Mitglied Nachweise gefordert (vgl. Seite 18). Mancher Kollege und manche Kollegin tut sich noch schwer – wie ich hoffe, nur mit dem formalisierten Nachweis.

Denn heute geht man von einer „Halbwertzeit“ des Wissens von fünf Jahren aus. Altes Studienwissen und langjährige Erfahrung, zusammengegoogelte Informationshäppchen und ein paar Zeitschriften reichen nicht aus, um unserer Verantwortung gerecht zu werden. Das sollten wir verstehen und danach handeln. Dann wird aus dem „Muss“ das, was es eigentlich ist: Eine Frage der Ehre. □



Foto: Heike Rost, Mainz

Treffen mit CDU-Politiker **Baldauf**

Am 17. September trafen sich Kammervorteiler mit dem CDU-Landes- und Fraktionsvorsitzenden Christian Baldauf zum Gespräch. „Wohnungsbau“ war das Top-Thema.

Text: Lena Pröhl



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

CDU-Fraktionsvorsitzender Christian Baldauf (Mitte) und Gerd Schreiner (MdL) (links) mit den Vertretern der Architektenkammer.

Präsident Gerold Reker betonte einleitend die Bedeutung gesellschaftspolitisch relevanter Fragestellungen für die Kammer: Sie setze sich aktiv für die Wohnraumentwicklung und Strukturstärkung ländlicher Räume ein, sowie für Tourismus, Baukultur und Ortsbildpflege.

Auch für die CDU-Fraktion ist „Wohnen“ ein zentrales Thema: Die von der Kammer mit dem Positionspapier „Menschenrecht Wohnen“ forcierten Ziele – gleichwertige Förderung des Wohnungsbaus in Stadt und Land, Unterstützung einkommensschwacher Haushalte, ausgewogene Grundstücks- und Baupolitik in den Kommunen – begrüßte sie.

Kommunen sind die zentralen Ansprechpartner für die Förderung der Baukultur, waren sich die Gesprächspartner einig. Gemeinsam diskutierten sie, wie hier ein Austausch intensiviert werden könne. Auch eine aktive Baulandpolitik wurde erörtert.

Einen weiteren Schwerpunkt des Gesprächs bildeten die Themen „Mittelstandsförderung“ und „Zuschlagskriterien für die Vergabe an Planer“. Angesichts der kleinteiligen Bürostruktur in Rheinland-Pfalz müssten Vergabestellen von unangemessen hohen Referenzen und Zuschlagskriterien Abstand nehmen, um auch jüngeren Büros den Markteintritt zu ermöglichen. □

Gespräch mit Landrat **Seefeld**

Am 4. September fand ein erstes Gespräch mit dem neuen Landrat im Kreis Südliche Weinstraße statt. Auf der Agenda standen die Themen Baukultur, „mobiler Gestaltungsbeirat“ und das Projekt „Wir sind Heimat“.

Text: Lena Pröhl



Foto: Landkreis Südliche Weinstraße

Treffen im Kreishaus mit Landrat Dietmar Seefeld (3.v.l.) und Stefan Klesy, Leiter der Abteilung Bauen und Umwelt (1.v.l.).

Zunächst wurden die Kammer und ihre Baukulturinitiativen vorgestellt, insbesondere die Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz mit dem Zentrum Baukultur in Mainz. Im Anschluss wurden verschiedene Möglichkeiten zur Förderung der Baukultur diskutiert, etwa die Einrichtung von (mobilen) Gestaltungsbeiräten. Das Thema Baukultur könne aber auch über Publikationen in die Öffentlichkeit getragen werden, wie am Beispiel „Wir sind Heimat“ veranschaulicht wurde: Bei dem 2015 gestarteten Projekt erscheinen in ausgewählten Kreisnachrichten oder Amtsblättern monatlich je zwei Seiten zu Architektur und Baukultur.

Ebenso ein Thema: Der seit 2007 schon viermal von der Kammer ausgelobte „Architekturpreis Wein“. „Eine gute Chance auch für die Südliche Weinstraße qualitativ hervorragende Projekte, die in funktionaler, wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Hinsicht hohen Anforderungen genügen und auf die hervorragende Zusammenarbeit der unterschiedlichen Fachbereiche zurückzuführen sind, bekannt zu machen“, sagte Seefeldt. Darüber hinaus tauschten sich die Gesprächsteilnehmer über Planungswettbewerbe als Instrument der Qualitätssicherung und das Thema Mittelstandsförderung aus. □

Strukturuntersuchung 2017

Im Frühjahr befragte das Hommerich-Institut sowohl die selbstständigen als auch die abhängig beschäftigten Mitglieder der Kammern bundesweit zu ihrer Tätigkeit in 2017. Wir stellen die Ergebnisse in einer mehrteiligen Reihe vor.

Text: Hommerich-Institut

In Rheinland-Pfalz beteiligten sich 635 von 4.824 freiberuflich tätigen Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen an der Befragung zum Jahr 2017. Die Rücklaufquote lag damit bei 13,2 Prozent.

Bürogröße und Personalstruktur

Die als Büroinhaber tätigen Befragten führen deutlich überwiegend (73%) kleine Unternehmen, mit weniger als fünf tätigen Personen. 5% sind teilzeittätige Inhaber eines Büros ohne weitere Mitarbeiter. Als Vollzeit tätige Inhaber ohne Mitarbeiter sind 31% der befragten Kammermitglieder tätig. Bei 37% handelt es sich um (Mit-)Inhaber kleiner Büros mit zwei bis vier tätigen Personen. Die Zahl der Mitarbeiter ist im letzten Jahr in der Mehrzahl der Büros (76%) konstant geblieben. 19% der Büros haben in 2017 zusätzliche Mitarbeiter eingestellt.

Auftragsstruktur

Aufträge öffentlicher Auftraggeber sorgten für einen durchschnittlichen Anteil von 18% am gesamten Umsatz der befragten Büros. Durchschnittlich 45% des gesamten Umsatzes der Büros waren auf private Bauherren zurück zu führen.

Umsätze

Der Pro-Kopf-Umsatz der Büros lag im Mittel bei 61.224 € (Median). Mit zunehmender Größe der Büros steigen die Pro-Kopf-Umsätze. In Ein-Personen-Büros lag der Umsatz je Einzelunternehmer im Mittel bei 50.500 € (Median). In Büros mit zwei bis vier tätigen Personen betrug der Pro-Kopf-Umsatz im Schnitt 56.800 €. Büros mit fünf bis neun tätigen Personen setzen im Jahr 2017 im Mittel 66.934 € je Inhaber/Mitarbeiter um. In Büros mit zehn und mehr tätigen Personen lag der Umsatz Pro-Kopf bei 84.726 € (Median). Seit der ers-

ten Befragung zum Berichtsjahr 2011 ist der Pro-Kopf-Umsatz stetig gestiegen: von 45.000 € in 2011 und 54.128 € in 2013, in 2015 57.853 € und nunmehr auf 61.224 €.

Überschüsse

Die Überschüsse je Inhaber haben sich seit dem ersten Berichtsjahr 2011 positiv entwickelt. In 2011 lag der Median für alle Büros noch bei 30.000 €, in 2013 45.000 €, in 2015 bei 48.000 € und in 2017 bei 65.189 €. Der Überschuss errechnet sich aus dem Gesamtumsatz eines Büros abzüglich der Gesamtkosten inklusive Inhabergehalt. Der Anteil der Büros mit einem Überschuss pro Inhaber von max. 30.000 € sank von 51% in 2011 um 34% in 2017 auf 22%. Noch immer stehen damit jedoch bei knapp einem Viertel der Büros am Jahresende maximal 30.000 € je Inhaber bereit, aus denen dieser sein Jahresgehalt einschl. aller Sozialversicherungsbeiträge finanzieren muss.

Wettbewerbe

11% aller befragten Büros haben im letzten Jahr an von der Kammer registrierten Wettbewerben teilgenommen. Während eine Teilnahme bei kleinen Büros eher die Ausnahme darstellt, kommt sie bei Büros mit zehn und mehr tätigen Personen deutlich häufiger vor. Die häufigsten Wettbewerbsarten waren nicht-offene Wettbewerbe mit Vorauswahl des öffentlichen Sektors (26%) und offene Wettbewerbe des öffentlichen Sektors (48%). In 24% der Fälle kam es zu einer Beauftragung; 60% der Teilnahmen waren erfolglos.

Weitere Ergebnisse werden in den kommenden Ausgaben veröffentlicht.

Die gesamte Auswertung finden Sie unter:

 www.diearchitekten.org/x/umfragen

Im Gespräch

Baukultur, Wettbewerbe und Wohnungsbaupolitik Themen beim Gespräch mit Landrat Dr. Marlon Bröhr.

Text: Lena Pröhl

Im Zentrum des Austausches standen Baukulturinitiativen, wie die BUGA 2031 im Oberen Mittelrheintal oder die Initiative „Gelobtes Land – Leben Jobs Raum“ des Rhein-Hunsrück-Kreises. Präsident Gerold Reker berichtete über die Erfolgsgeschichte der Initiative Baukultur Eifel: Ihr sei es gelungen mit entsprechenden Publikationen im Kreisblatt, das Wir-Gefühl in der Region und das Bewusstsein für qualitativvolles Bauen zu stärken. Im Landkreis Rhein-Hunsrück wäre eine Verbreitung auf digitaler Ebene denkbar.

Ebenfalls Thema: Planungswettbewerbe, die bei größtmöglicher Transparenz und professioneller Betreuung bestmögliche Lösungen aufzeigen. Zudem tauschten sich die Gesprächspartner über die Wohnungsbaupolitik aus. Nur fünf Prozent der 2017 bereitgestellten Fördermittel für die soziale Wohnraumförderung entfielen auf Investitionen im Mietwohnungsbau. Eine Ursache hierfür sei das Fehlen öffentlich getragener Unternehmen, so das Positionspapier „Menschrecht Wohnen“ von Kammer, Wohnungsunternehmen und LIGA der Freien Wollfahrtspfelge in Rheinland-Pfalz. □



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Landrat Dr. Marlon Bröhr (Mitte) mit den Kammervertretern.

Stichprobenkontrolle

Kammermitglieder sind verpflichtet, sich ständig fortzubilden. Mit einer Stichprobenkontrolle wird dies seit 2017 überprüft. Eine Zwischenbilanz.

Text: Henrike Hink / Hannelore König

Der Zeitaufwand für Fortbildungen darf 8 Stunden nicht unterschreiten. Dies sieht die von der Vertreterversammlung beschlossene Berufsordnung vor. Seit Anfang 2017 gibt es zudem eine Regelung, wonach die Kammer stichprobenweise überprüfen muss, ob die Mitglieder ihrer Fortbildungsverpflichtung nachgekommen sind. Zur Kontrolle der Fortbildungen für das Jahr 2017 wurde daher eine erste, zehnpromtente Stichprobe von 460 fortbildungspflichtigen Mitgliedern gezogen.

Stichprobenkontrolle vom 21. Mai 2018:

- Von 79 Mitgliedern (17%) lagen die erforderlichen Fortbildungsnachweise durch Teilnahme an Fortbildungen der Kammer bereits vor. Diese Mitglieder wurden entsprechend informiert.
- Die 381 übrigen Mitglieder (83%) konnten keine oder keine vollständigen Nachweise erbringen. Sie wurden am 22. Mai aufgefordert, die erforderlichen Fortbildungsnachweise für 2017 einzureichen.

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org
Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek, Mainz
Geschäftsführerin Annette Müller, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

planet c GmbH, Anschrift wie Verlag.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,
E-Mail d.schaafs@planetc.co

Druckerei: Bechtle Druck&Service,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

Zwischenergebnis nach dem Anschreiben vom 22. Mai insgesamt:

- Fortbildungspflicht erfüllt: 200 (43%)
- Fristverlängerung bis 31. Dezember beantragt: 141 (31%)
- Keine Reaktion: 119 (26%)

Die 119 Mitglieder, die nicht reagiert haben, wurden am 29. Juni schriftlich erinnert. Diejenigen, die weiter inaktiv blieben, erhielten Ende August eine erste Mahnung und Ende September eine zweite. Die Antwortfrist auf die zweite Mahnung endete am 5. Oktober.

Insgesamt lag somit bis Mitte Oktober folgendes Zwischenergebnis vor:

- Fortbildungspflicht erfüllt: 290 (63%)
- Fristverlängerung bis 31. Dezember beantragt: 143 (31%)
- Ausnahmen/Sonderfälle: 18 (4%)
- Keine Reaktion: 9 (2%)

Wir weisen bei dieser Gelegenheit noch einmal darauf hin, dass alle Fortbildungsveranstaltungen der Architektenkammer und die meisten des Zentrums Baukultur anerkannt werden. Fortbildungen anderer Architekten- und Ingenieurkammern werden nach Maßgabe des § 20 Abs. 2 Berufsordnung anerkannt. Auch Teilnahmebestätigungen von anderen Bildungsträgern, Hochschulen oder Behörden werden akzeptiert, wenn diese vor der Veranstaltung von einer Architekten- oder Ingenieurkammer mit einer konkreten Stundenzahl als Fortbildung anerkannt wurden, vgl. § 20 Abs. 3 Berufsordnung. Auf der vom Bildungsträger ausgeteilten Teilnahmebestätigung muss in diesem Fall vermerkt sein, welchen Anerkennungsumfang die Veranstaltung hat und welche Kammer diese ursprünglich anerkannt hat. □

Karl Marx

Szenografische Ausstellungsführung für die Kammergruppe in Trier.

Text: Bärbel Zimmer

Mit gleich vier Ausstellungen huldigt die Stadt Trier dem 200. Geburtstag ihres Sohnes Karl Marx. Eine davon ist die Präsentation „Karl Marx 1818–1883 LEBEN.ZEIT.WERK.“ im Rheinischen Landesmuseum, die auf 1.000 Quadratmetern das Zeitgeschehen des 19. Jahrhunderts und den politischen Werdegang des großen Denkers in den Blick nimmt. Am 14. September hatten Mitglieder der Kammergruppe Trier/Landkreis Trier-Saarburg die Gelegenheit, von Ausstellungsmacherin Valentine Koppenhöfer aus erster Hand vom Konzept und der Ausstellungsumsetzung zu erfahren. Sie hatte im Wettbewerb die Jury der Karl Marx 2018 Ausstellungsgesellschaft mit ihrer raumgreifenden „Marx-Maschine“ überzeugt.



Foto: Michael Festhauer, Trier

Wiederkehrendes Ausstellungsmotiv waren ineinandergreifende Zahnräder, welche die komplexen, von der industriellen Revolution geprägten Theorien Marx dreidimensional erklären sollen. „Die verschiedenen Ausstellungsräume erzählen vom aufstrebenden Unternehmertum und von dessen Kehrseite, der sich entwickelnden Klasse des Proletariats und ihren krasen sozialen Gegensätzen“, so Koppenhöfer. Die Ausstellung endete am 21. Oktober. □

20. Vergabetag Rheinland-Pfalz

Mit über 220 Teilnehmern war der Vergabetag ein großer Erfolg. Die Veranstaltung der kommunalen Spitzenverbände und der Architekten- und Ingenieurkammer fand am 18. September im Schloss Waldthausen in Budenheim statt.

Text: Henrike Hink / Marion Renn-Dietrich

Zum 20. Jubiläum der Tagung dankte der Präsident der Ingenieurkammer Dr.-Ing. Horst Lenz den Mitorganisatoren für die gute Zusammenarbeit. Das komplexe, sich stets weiter entwickelnde Vergaberecht erfordere einen regelmäßigen Austausch zwischen den Akteuren sowie das Ausprobieren neuer Wege, so Lenz.

Staatssekretärin Daniela Schmitt erläuterte die Neuregelungen zur Umsetzung der UVgO und stellte die geplanten Änderungen der künftigen Verwaltungsvorschrift „Öffentliches Auftrags- und Beschaffungswesen in Rheinland-Pfalz“ vor. Diese soll flexiblere Verfahren

und eine höhere Transparenz schaffen. Die Umsetzung ist für Frühjahr 2019 vorgesehen.

Prof. Dr. Meinrad Dreher, Richter am Verfassungsgerichtshof Rheinland-Pfalz, sprach über Wettbewerbsregister und wettbewerbliche Vergaben, bevor Stammredner Norbert Portz, Beigeordneter des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, die aktuellen Entwicklungen im öffentlichen Vergaberecht skizzierte. „Eignung und Eignungsprüfung“ waren Themen des gewohnt lebhaften Referats von Hermann Summa, Richter am Oberlandesgericht Koblenz und Vergabesenaat. Gerade in Bezug auf die Eignungsanforderungen nach

der VgV seien viele EU-weite Bekanntmachungen fehlerhaft, so der Experte. Wettbewerbe als Vergabeinstrument – diesem Thema widmeten sich der Beigeordnete der Stadt Trier, Andreas Ludwig, und die Mainzer Architekten Christian Datz und Christof Kullmann. Sie berichteten aus der Praxis. Die Vergabe von Planungsleistungen unterhalb der Schwellenwerte griff abschließend Dr. Dr. Stefanie Theis, Richterin am Verfassungsgerichtshof Rheinland-Pfalz, noch einmal auf. □

Ausführlicher Bericht:

📄 www.diearchitekten.org/x/vergabetag

Mehr Sensibilität

Konferenz zum inklusiven Bauen und Gestalten am 12. September in Koblenz

Text: Annette Müller

Bei der Tagung „Inklusiv Gestalten“ auf der Festung Ehrenbreitstein ging es um viele Selbstverständlichkeiten und einige Hürden. Der Veranstaltungsort selbst war Zeugnis dafür, dass Barrierefreiheit weniger eine Sache von Vorschriften, als von gelebter Sensibilität und gutem Willen ist. Das historische Erbe zur BUGA 2011 barrierefrei erlebbar zu machen, zwang zu intelligenten und pragmatischen Lösungen. Nach sieben Jahren ist klar: Barrierefreiheit bleibt eine Aufgabe. Denn nicht jede Lösung funktioniert dauerhaft und mancher Leitstreifen verschwindet für den Taststock unvermittelt unterm provisorischen Kiosk. □

Ausführlicher Bericht:

📄 www.diearchitekten.org/x/inklusion



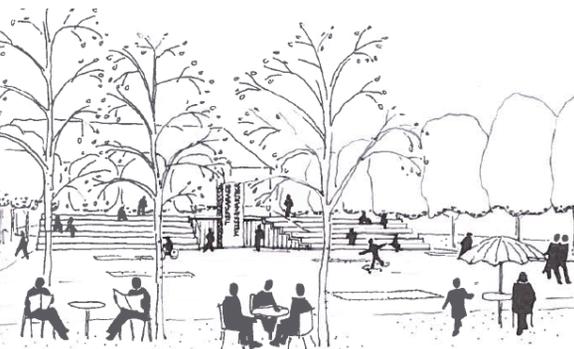
Im Gespräch: Kristina Oldenburg (Moderation), Landesbeauftragte für die Belange behinderter Menschen Matthias Rösch, Vorstandsmitglied Hermann-Josef Ehrenberg, Behindertenbeauftragter der Stadt Koblenz Joachim Seuling, Christiane Grüne, Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen, Prof. Ulrike Kirchner, Hochschule Koblenz und Alexandra Wüst, IBS Rheinland-Pfalz.



1. Preis: faktorgrün Landschaftsarchitekten, Freiburg, Thomals Schüler Architekt+Stadtplaner



2. Preis: Michael Stoß, Berlin



3. Preis: Helmut Mack, Fellbach, Hannes Stahlecker



4. Preis: Gerd Gassmann, Karlsruhe, Thomas Thiele

Weißquartierplatz in **Landau**

Den Ideenwettbewerb für die Neugestaltung des Platzes haben faktorgrün Landschaftsarchitekten/Thomas Schüler Architekt+Stadtplaner gewonnen.

Text: Lena Pröhl

Im Rahmen des Innenstadtentwicklungs-konzeptes beabsichtigt die Stadt Landau eine Neugestaltung des Weißquartierplatzes. Mit der Neuordnung sollen weitere Stellplätze geschaffen und zugleich die stadträumlichen und funktionalen Qualitäten des Platzes verbessert werden. Beim ausgelobten Ideenwettbewerb vergab das Preisgericht unter Vorsitz von Architekt Prof. Jürgen Bredow vier Preise und drei Anerkennungen.

1. Preis

„Mit ruhigen und selbstverständlich erscheinenden Maßnahmen werden vorhandene Qualitäten gestärkt und so ein lebendiger Platz für die Landauer Bürger geschaffen, der im Dialog mit der vorhandenen Bebauung so nur hier denkbar ist.“ So beschreibt die Jury den erstplatzierten Entwurf von **faktorgrün Landschaftsarchitekten**, Freiburg mit **Thomas Schüler Architekt+Stadtplaner**, Düsseldorf. Die Verfasser schlagen einen „großzügigen, überwiegend steinernen Platz mit sehr urbanem Charakter“ vor, der von einem Ring aus Bäumen gesäumt wird. Während die Mitte frei von weiteren Einbauten bleibt, nehmen die Ränder alle notwendigen Nutzungen wie Bushaltestelle, Fahrradstellplätze und Abgang zur zweigeschossigen Tiefgarage auf.

2. Preis

„Die vorgeschlagene Gestaltung des Weißquartierplatzes besticht durch ihre wohlthuende Großzügigkeit und eine Einfachheit, die ein Höchstmaß an Freiheiten in der Nutzung und Bespielung der Platzfläche (verspricht)“, lobte die Jury den Entwurf des **Berliner Architekten Michael Stoß**. Die technische Parkierungslösung am nördlichen Rand als „echte Alternative zu den gängigen Tiefgaragenlösungen“ überzeugte ebenso wie die großflächige

Baumpflanzung, die „gut zu dem gründerzeitlich geprägten, urbanen Platz“ passe.

3. Preis

Der Entwurf des Fellbacher Architekten **Helmut Mack** und Stuttgarter Stadtplaners und Landschaftsarchitekten **Hannes Stahlecker** sieht eine „klare Gliederung und Zonierung des Weißquartierplatzes“ vor mit großräumiger Fläche und „deutlicher Randeinfassung“ für Gastronomie und Parkierungsraum. Angetan zeigte sich die Jury vor allem von dem Vorschlag, die Tiefgaragenschließung mit einem angehobenen Bauwerk zu überdecken. Dadurch werde der Verkehrslärm abgeschirmt, zumal die angehobene Dachfläche als „begehbare Terrasse“ fungiere; die zum Platzraum abgetreppten Stufen als „Aktionsfläche“ und „Bühne“.

4. Preis

Den Architekten **Gerd Gassmann** aus Karlsruhe und **Thomas Thiele** aus Gundelfingen sei es gelungen, einen „ruhigen und gleichermaßen großzügigen Weißquartierplatz (zu entwerfen), der vielfältig bespielt werden kann, gleichwohl angenehme Aufenthaltsbereiche anbietet“, so die Jury. Der Platz wird durch zwei Baumreihen auf der westlichen und östlichen Flanke, einer Pergola im Norden sowie einem zweigeschossigen Neubau mit Satteldach im Süden begrenzt. „Der Entwurf überzeugt durch seine klare und konsequente Gestaltung und die Reduzierung auf wenige und gut gesetzte Elemente“, urteile die Jury.

Anerkennungen

Anerkennungen erhielten die Architekten **Ralf Müller** aus Vollmersweiler, **Martin Hinz** aus Frankfurt sowie die **FFFW Architektenpartnerschaft MBB** aus Berlin. □

Visualisierungen: die jeweiligen Entwurfsverfasser



Die Ausstellung zeigt die Preisträger des „Deutschen Städtebaupreises 2018“ sowie des „Sonderpreises 2018 – Orte der Bildung und Kultur im städtebaulichen Kontext“.

Fotos (2): Kristina Schaller, Mainz

Deutscher Städtebaupreis 2018

Noch bis zum 23. November zeigt das Zentrum Baukultur die Ausstellung zum Deutschen Städtebaupreis 2018. Bei der Eröffnung am 18. Oktober wurde der Sonderpreis „TU Darmstadt – Campus Stadtmitte“ vorgestellt.

Text: Lena Pröhl

Der Deutsche Städtebaupreis hat Tradition. Seit nunmehr 38 Jahren prämiiert er realisierte städtebauliche Projekte, die sich durch nachhaltige, innovative Konzepte zur Stadtbaukultur sowie zur räumlichen Entwicklung im städtischen und ländlichen Kontext auszeichnen und spiegelt dabei immer die großen Themen der Zeit. Die diesjährigen Preisträger sind seit dem 18. Oktober in einer Ausstellung im ZB zu sehen.

„Städtebau braucht Weitsicht“, zitierte Vizepräsident Frank Böhme in seinem Grußwort bei der Ausstellungseröffnung einen Artikel der FAZ. Wie wichtig dieser Aspekt ist, betonte auch Prof. Dr.-Ing. Werner Durth, Emeritus der TU Darmstadt, der als langer Wegbegleiter nicht nur Entstehung und Besonderheiten des Preises, sondern auch seine Protagonisten, Förderer und Preisträger vorstellte. Zumindest diejenigen, deren Auszeichnung im Rückblick die Bedeutung des Preises für die urbanistische Fachdiskussion belegte.

Mehr noch als die Originalität entscheide die Alltagstauglichkeit über die Akzeptanz der gebauten Umwelt, so Durth. In dem zweistufigen

Auswahlverfahren besichtigen Mitglieder der interdisziplinär besetzten Jury die Projekte der engeren Wahl daher auch vor Ort – mindestens einen ganzen Tag lang, um die Atmosphäre kennenzulernen. Aufgrund dieser Berichte und selbst gefertigter Fotos entscheide die Jury.

Im Anschluss stellten der Architekt Edgar Dingeldein vom Dezernat Baumanagement und Technischer Betrieb, sein Vorgänger Thorsten Schmidt und Dr. Manfred Efinger, Kanzler der TU Darmstadt, das mit dem Sonderpreis prämierte Projekt „TU Darmstadt – Campus Stadtmitte“ vor. Innerhalb nur einer Dekade war der Campus zu einem wegweisenden, offenen Bildungsort mitten in der Darmstädter Innenstadt geworden.

Der mit insgesamt 25.000 Euro dotierte Preis wird von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) ausgelobt und von der Wüstenrot Stiftung gefördert. Die Jury vergab unter den 103 eingereichten Arbeiten, davon 29 für den Sonderpreis, sechs Auszeichnungen und sechs Belobigungen. □ Ausführlicher Bericht:

📄 www.zentrumbaukultur.de



38 Jahre Städtebaupreis: Prof. Dr.-Ing. Werner Durth beleuchtete als langer Wegbegleiter Historie und Besonderheiten des Preises.

6. Lebkuchen-Bau-Wettbewerb

Es wird wieder um die Wette gebacken. Gesucht werden die schönsten und kreativsten Lebkuchen-Bau-Projekte und „Making of“-Videos. Die Prämierung findet am 13. Dezember im Brückenturm Mainz statt.

Text: Lena Pröhl



Bereits zum sechsten Mal lädt das Zentrum Baukultur alle Back-Baumeister ein, aus Lebkuchen Häuser, Dörfer, Städte und vieles mehr zu backen. Passend zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 steht der Lebkuchen-Bau-Wettbewerb diesmal unter dem Motto „Sharing Heritage – gelebtes Erbe“. Bei der Interpretation des Themas sind der Fantasie der Teilnehmer keine Grenzen gesetzt. Prämiiert werden die eingereichten Back-Werke von einer fachkundigen Jury sowie den Besucherinnen und Besuchern

des Zentrum Baukultur, die im Rahmen der Finissage am 13. Dezember um 17 Uhr die Möglichkeit haben, ihre Favoriten zu wählen. Ein Preis geht auch an das beste „Making of“-Video. Alle Gewinner erhalten attraktive Geld- und Sachpreise. Die Abgabe im Zentrum Baukultur, im Mainzer Brückenturm, ist vom 3. bis zum 10. Dezember (außer Sa / So), 14 bis 18 Uhr möglich. □

Weitere Informationen:

📄 www.zentrumbaukultur.de

Gut wohnen, **besser wohnen**

Impuls und Expertengespräch zum Thema „Wie wollen wir wohnen?“ am 6. November im Zentrum Baukultur

Text: Katja Klenz / Lena Pröhl

Gut wohnen möchte jeder, sich wohlfühlen im eigenen Zuhause. Für unsere Lebensqualität spielen gesunde Wohnbedingungen eine zentrale Rolle. Aber was gehört dazu und wie ist eine entsprechende Wohnqualität zu erreichen? Lässt sich diese überhaupt so planen und umsetzen, dass sie von Dauer ist? Gibt es neben dem individuellen Bauchgefühl auch objektive Kriterien für das wohnliche Wohlfühlgefühl?

Bei der Veranstaltung „Gut wohnen – besser wohnen“ am 6. November um 18.30 Uhr geht es um all diese Fragen. In die Thematik wird der Wohnpsychologe und Baubiologe Harald Deinsberger-Deinsweger mit seinem Vortrag „Wohnpsychologie beim Hausbau – wo das Bauchgefühl an seine Grenzen stößt“ einführen.

Die sich daraus ergebenden Impulse werden in der anschließenden Gesprächsrunde „Gut wohnen – besser wohnen: Potentiale und Perspektiven“ aufgegriffen. Ihr werden neben Deinsberger-Deinsweger, der Landschaftsarchitekt Stefan Bitter, Eva Holdenried, Innenarchitektin und Vorstandsmitglied der Kammer, Edda Kurz, Architektin und Vizepräsidentin der Kammer sowie Uwe Wöhlert, stellvertretender Vorstandsvorsitzender LBS Landesbausparkasse Südwest, angehören. Welche Kriterien wie zum Wohnkomfort und zur Lebensqualität beitragen, darüber werden die Experten diskutieren. Die von Kristina Oldenburg (Kokonsult, Frankfurt am Main) moderierte Veranstaltung ist eine Kooperation der LBS Südwest und des Zentrums Baukultur. □

Zentrum Baukultur

Ausführliche Informationen zu den aktuellen Veranstaltungen sowie zahlreiche Fotos und detaillierte Nachberichte finden Sie unter:

📄 www.zentrumbaukultur.de

Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz
 im Brückenturm Mainz
 Rheinstraße 55, 55116 Mainz
 Öffnungszeiten: Mi bis Fr, 14 bis 18 Uhr
 Tel.: 06131 / 3 27 42 10
 info@zentrumbaukultur.de e □

Weiterbildungsveranstaltungen bis Anfang Dezember

Informationen allgemeine Seminare: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Elisabeth Heine, Telefon (06131) 99 60-43 (vormittags), E-Mail: heine@akrp.de. AIP-Seminare: Dipl.-Ing. (FH) Georg Stein, Telefon (06131) 9960-39, E-Mail: stein@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmelde-möglichkeit: www.diearchitekten.org/x/fortbildung.

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
15.11.2018 10 - 17.30 Uhr	Mutterstadt	Innendämmung fachgerecht planen und umsetzen Dipl.-Ing. Peter Schaumlöffel, Enkenbach-Alsenborn	18080 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
16.11.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Grundkurs Bauleitung Teil 2 – Kostenmanagement Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin, Frankfurt	18531 8 UE	AIP 80 €
ab 21.11.2018	Osthofen	Lehrgang Sachverständige(r) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken Referententeam	18160	Mitglieder: 2.800 € Gäste: 3.360 €
29.11.2018 10 - 17.30 Uhr	Höhr- Grenzhausen	Einsatz der Werkzeuge der VOB/B innerhalb der Objektüberwachung Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin	18083 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
29.11.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	DIN 18960 - Nutzungskosten im Hochbau – Lebenszykluskosten von Gebäuden Seminar für Absolventen in der Praxis Univ.-Prof. Dr.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	18532 8 UE	AIP 80 €
30.11.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	DIN 18205 - Bedarfsplanung im Bauwesen Prof. Dr.-Ing., Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	18084 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
04.12.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	VOB/B - Professioneller Umgang mit Mängeln und Bedenkenanmeldungen Seminar für Absolventen in der Praxis Dr. Markus Bermanseder, Rechtsanwalt, Stuttgart	18533 8 UE	AIP 80 €
05.12.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Energiegerechte Stadtentwicklung – Der Weg zur CO2-neutralen Stadt Dipl.-Ing. Olaf Hildebrandt, Architekt, Tübingen	18534 8 UE	AIP 80 € Mitglieder 165 € Gäste 195 €
10.12.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Großformatige Plattenbeläge – Keramische Platten im Außenbereich Erich Lanicca, ö.b.u.v. SV, Borchten	18086 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
11.12.2018 10 - 17.30 Uhr	Ludwigshafen	Neue Abdichtungsnormen richtig anwenden Prof. Matthias Zöllner, Architekt, Neustadt	18087 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
12.12.2018 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Überzeugend und erfolgreich präsentieren Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. (FH) Horst W. Keller, Architekt, Limburg an der Lahn	18535 8 UE	AIP 80 €